



Aktuelle Zahlen zu Frauen in Leitungspositionen in den Generalvikariaten/Ordinariaten der deutschen (Erz-)Bistümer

Im Auftrag der Unterkommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft“ der Pastoralkommission hat Dipl. Theol. Andrea Qualbrink (Münster) aktuelle Zahlen zu Frauen in Leitungspositionen in den Generalvikariaten/Ordinariaten der deutschen (Erz-)Bistümer erhoben. Dabei war klar, dass nur ein kleiner Ausschnitt möglicher Leitungspositionen innerhalb der Katholischen Kirche betrachtet wird. Denn die Katholische Kirche beschäftigte nach den jüngsten Erhebungen 2011/2012 hauptamtlich rund 650.000 Menschen, davon rund 150.000 bei der verfassten Kirche, über 500.000 sind bei der Caritas tätig. Ehrenamtlich engagieren sich nach Schätzungen weit über 600.000 Menschen für die katholische Kirche.¹ Sowohl in der verfassten Kirche als auch bei der Caritas gibt es auf unterschiedlichen Ebenen Leitungsfunktionen, die hauptberuflich oder ehrenamtlich ausgeübt werden. Die Einschränkung der Erhebung auf die Ordinariate/Generalvikariate grenzt den Blick ein, fokussiert aber zugleich einen zentralen Ort der Gestaltungsmöglichkeiten in der Katholischen Kirche auf teilkirchlicher Ebene.

Unter einer „Leitungsposition“ wurde eine Stelle verstanden, die mit (umfangreichen) Entscheidungsbefugnissen und der entsprechenden Verantwortung für Inhalte und ihre Umsetzung in der Diözese, mit Personal- und Finanzverantwortung ausgestattet ist.

Erfragt wurden Angaben zu Personen, die in den Ordinariaten/Generalvikariaten auf oberer und auf mittlerer Leitungsebene tätig sind. Es sollten nur jene Positionen genannt werden, bei denen die Verantwortung für die Profilbildung im Arbeitsbereich mit Personal- und Finanzverantwortung verbunden ist:

(a) Obere Leitungsebene:
Positionen mit umfangreichen Entscheidungsbefugnissen direkt „unterhalb“ des Bischofs und seines Stellvertreters, die von Laien besetzt werden können.

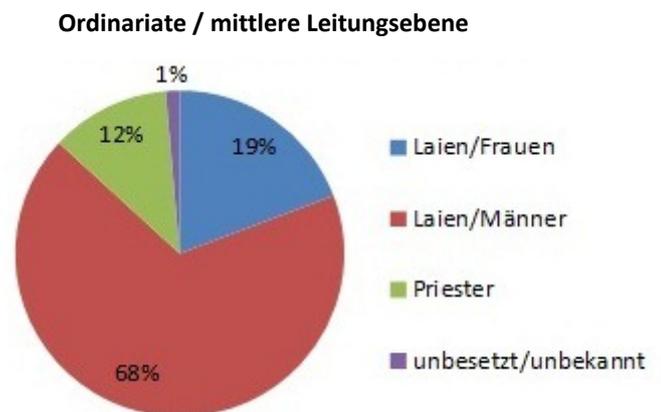


¹ Katholische Kirche in Deutschland - Zahlen und Fakten 2011/2012. Bonn 2012, S. 11.
http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/Zahlen%20und%20Fakten/Kirchliche%20Statistik/Allgemein_-_Zahlen_und_Fakten/AH_257.pdf

(b) Mittlere Leitungsebene:
leitende Angestellte direkt „unterhalb“ der oberen Leitungsebene, die in Abstimmung mit der oberen Leitungsebene Entscheidungsbefugnis in einem bestimmten Bereich oder in einer spezifischen Querschnittsaufgabe des Ordinariats/Generalvikariats haben.

Für die obere Leitungsebene wurden insgesamt 220 Stellen erhoben: Davon werden:

- 28 Stellen (12,73%) von Laien/Frauen besetzt.
- 83 Stellen (37,73%) von Laien/Männern besetzt.
- 109 Stellen (49,55%) von 108 Priestern besetzt.



442 Stellen wurden insgesamt als Positionen der mittleren Führungsebene angegeben²:

- 85 Stellen (19,23%) werden von 81 Laien/Frauen besetzt.
- 299 Stellen (67,65%) werden von 296 Laien/Männern besetzt.
- 52 Stellen (11,76%) werden von 45 Priestern besetzt.
- 3 Stellen wurden als derzeit unbesetzt angegeben, zu 3 Stellen fehlen die Angaben.

Auf Basis des vorliegenden Datenmaterials lässt sich festhalten:

1. Auf der oberen und auf der mittleren Leitungsebene der deutschen Generalvikariate/Ordinariate macht der Frauenanteil 13% bzw. 19% aus. Das ist eine signifikante Steigerung gegenüber einer exemplarischen Erhebung aus dem Jahr 2005, die die Unterkommission „Frauen in Kirche und Gesellschaft“ durchgeführt hatte.³ Damals betrug der Frauenanteil auf den beiden Leitungsebenen 5% bzw. 13%. Besonders in den Jahren 2011/2012 kann ein deutlicher Anstieg der Neubesetzung von Leitungspositionen mit Frauen beobachtet werden. Dennoch sind Frauen auf den Laien zugänglichen Leitungsebenen der deutschen Generalvikariate/Ordinariate immer noch deutlich unterrepräsentiert. Dabei fällt die geringe Zahl von Frauen auf mittlerer Leitungsebene insofern doppelt ins Gewicht, als dass die mittlere Leitungsebene einen Rekrutierungspool von zukünftigen MitarbeiterInnen der oberen Leitungsebene darstellt.
2. Die Aufgabenbereiche, die Frauen auf oberer und mittlerer Leitungsebene verantworten, ähneln sich. Auf beiden Ebenen sind Frauen häufig in den Bereichen Schule/Bildung, Recht und Pastoral vertreten. Auf oberer Ebene treten die Caritas und die Katholischen Büros hinzu, auf mittlerer die Bereiche Finanzen und Personalbetreuung/-entwicklung.

² Die Diskrepanz zwischen der Anzahl der Stellen und der Anzahl der Personen kommt durch die Möglichkeit der Besetzung mehrerer Teilzeitstellen durch eine Person zustande.

³ <http://www.frauenseelsorge.de/download/Fachtagung%20Gesamtdokument%20Juli%202005c.pdf>

3. Hinsichtlich des Beschäftigungsumfanges zeigte sich, dass fast alle Frauen auf oberer Leitungsebene eine 100%-Stelle innehaben. Auch auf mittlerer Ebene werden die meisten Funktionen im Umfang von vollen Stellen ausgeübt. Hier jedoch sind auch einige Teilzeitleösungen geschaffen worden, die am häufigsten von Frauen, am seltensten von Männern in Anspruch genommen werden. Relevant sind diese Daten im Besonderen im Blick auf die Frage nach der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
4. Beim Einstellungsjahr fällt sowohl für die obere als auch für die mittlere Leitungsebene der Generalvikariate/Ordinate die Anstieg der Neubesetzung von Frauen im vergangenen Jahr 2012 im Vergleich zu den Vorjahren ins Auge. Dabei ist allerdings die insgesamt hohe Anzahl von Neubesetzungen im Jahr 2012 zu berücksichtigen.
5. Hinsichtlich der Ausbildung jener Personen, die Stellen auf oberer und mittlerer Leitungsebene der Generalvikariate/Ordinate besetzen, kann gesagt werden, dass auf beiden Ebenen mehr Frauen mit nicht-theologischer als mit theologischer Expertise tätig sind. Auf beiden Ebenen machen die Frauen mit theologischer Expertise den kleinsten Anteil unter den Personen mit theologischer Expertise insgesamt aus. Auf der oberen Leitungsebene bilden die Priester den größten Anteil der Personen mit theologischer Expertise, auf mittlerer Ebene sind es nach Datenlage die Männer.